

Redon und Goch feiern 40 Jahre Städtepartnerschaft mit Musik

Donnerstag, 13. Juli 2023, war der Tag des Wiedersehens, Symbol für 40 Jahre Austausch, Begegnungen und gewachsene Verbindungen zwischen den Partnerstädten Redon und Goch (BRD). Der Jahrestag wurde im Hochzeitssaal in Anwesenheit einer Delegation aus Andover (GB), der anderen Stadt der Dreieckspartnerschaft, gefeiert.

Der Bürgermeister von Redon als sachkundiger Führer

Vor dem offiziellen Empfang stand ein Stadtrundgang auf dem Programm, bei dem Bürgermeister Pascal Duchêne als äußerst sachkundiger Führer fungierte und die jüngsten Errungenschaften und großen Bauvorhaben der Gemeinde vorstellte. Stopps an der Abteikirche, Gang durch die Grande Rue zum Quai Jean Bart mit einer Baustelle, die die Hafenstadt Redon umgestalten wird, dem Parc Anger und einem neugestalteten Viertel rund um den Bahnhof. Eine gute Gelegenheit, um über die Entwicklung der Stadt zu sprechen. „Redon verändert sich mit den abgeschlossenen Vorhaben und anderen, die noch entstehen. Beim nächsten Mal werden andere Entdeckungen auf dem Programm stehen.“

Anschließend pries er diese Städtepartnerschaften, die ein Gewinn für den Aufbau Europas sind. „Ich habe mich immer für die europäische Idee eingesetzt und ich erinnere an die Worte des tschechischen Philosophen Patocka: „Sich um Europa kümmern, heißt sich um die eigene Seele und die der anderen kümmern.“ Heute kümmern wir uns darum, indem wir zusammen sind. Ihre Anwesenheit ist der Beweis dafür.“ Und er begrüßte den ehemaligen Bürgermeister Pierre Bourges, der 1983 die von seinem Vorgänger Jean Tiger beschlossene Städtepartnerschaft offiziell besiegelt hatte.

Partnerschaften im Einklang

Die drei Präsidentinnen bekräftigten abwechselnd ihr Interesse an der Städtepartnerschaft und ihren Wunsch, dass sie fortbesteht und weiter ausgebaut wird. Die Präsidentin von Goch, Franziska Linnemann, lobte den herzlichen Empfang durch die Redonesen und kündigte an, dass im Stadtpark vier Rosenstöcke aus Goch als Andenken gepflanzt werden sollen. Ihre Amtskollegin aus Andover, Margaret Henstock, sprach ihrerseits von ihrer Sorge, dass sich keine weiteren Familien der Partnerschaft anschließen könnten. Nadine Bayou, die Präsidentin aus Redon dankte der Stadt und erinnerte an die Persönlichkeiten, die sich für die Entwicklung der Städtepartnerschaft

eingesetzt hatten. „Die Mitwirkung der Stadt ist eine Ermutigung für unser Team. Wir denken besonders an Emile Couannault, der viel für unseren Austausch getan hat.“ Eine hochverdiente Ehrung, die man auch Josette Jugé zuteil werden lassen sollte.

Gisela Redies, die Unverzichtbare

Dann ist es an Gisela Redies, der Seele der Gocher Städtepartnerschaft und Initiatorin dieser Dreieckspartnerschaft, anhand ihres persönlichen Werdegangs ihre Leidenschaft für diese Austausch zu beschreiben, die sie in Frankreich entdeckt hatte, wo sie als Assistentin Deutschkurse gab. „Der Bürgermeister Pierre Guillemin hatte als ehemaliger Kriegsgefangener in Deutschland nach der Aussöhnung, die durch das Treffen De Gaulles mit Adenauer symbolisiert wurde, beschlossen, seine Stadt mit Waldesch in der Bundesrepublik Deutschland zu verpartnern. Dieser Kontakt mit der Städtepartnerschaft war für mich der Auslöser.“

„Ich habe mich für eine Städtepartnerschaft mit Andover eingesetzt.“

Sie fährt fort: „Wir haben uns in allen möglichen Bereichen ausgetauscht: Familien, Sport, Kultur... Das hat dauerhafte Freundschaften hervorgebracht. Und dass wir uns mit Redon, das mit Andover eine Städtepartnerschaft unterhielt, verbünden würden, verstand sich von selbst. Mit den Redonesen lernten wir offene, herzliche Menschen kennen, die neugierig auf unser Land waren. Für diese 40 Jahre der Freundschaften und des umfangreichen Austauschs sowie für ihr Engagement danke ich ihnen.“

Blumige und musikalische Sequenzen

Die drei Delegationen trafen sich im Park von Bel-Air zu einem Picknick, das von der Zentralküche Redons zubereitet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden Erinnerungen ausgetauscht und die Chöre der drei Städte sangen auf den Stufen des Schlosses das Lied „L'important, c'est la rose, während die Rosenstöcke gepflanzt wurden. Nostalgie stand auf dem Programm als Michel Lambert zusammen mit den älteren Partnerschaftsmitgliedern das Lied „D'Andover à Redon, de Redon à Goch“ sang, das der verstorbene Joel Cuny geschaffen hatte. Alle erlebten fünf Tage im Kreise der Familien mit einem umfangreichen Musikprogramm. Isobel Bailey-Baudu hatte die gute Idee, die Musicales in das Programm aufzunehmen. Ein gelungenes Städtepartnerschaftstreffen, das nach weiteren ruft.